

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktag nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
 Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatl. Einzelne Nr. 20 Pf.
 Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schriftleitung Nr. 14574.
 Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungs-
 teile 2 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M.,
 unter Eingehalt 5 M. — Ermäßigung auf Geschäftsangelegen.
 Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturzentrenbank, Jahresbericht und Rechnungsabgleich
 der Landes-Brandversicherungskasse, Verkaufsliste von Holzplanken auf den Staatsforstbetrieben.
 Beauftragt mit der Oberleitung (und pressgesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 154

Mittwoch, 6. Juli

1921

Konferenz der Ernährungsminister

(W. M.) Dresden, 4. Juli. Die nächste Konferenz der Ernährungsminister findet am Freitag, den 8. Juli, in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die Frage der Nahrungsmittelversorgung, sowie die Erörterung von Maßnahmen zur Erhebung des Verbrauchs mit Nahrungsmitteln. Weiterhin wird sich die Konferenz mit der Aufhebung der Bestimmungen über den Erlaubniszwang beim Handel mit Lebens- und Futtermitteln und über Zeitungsangelegenheiten sowie endlich mit der Zuckerwirtschaft beschäftigen. Von Sachsen nehmen an der Konferenz teil Minister Jellisch, Ministerialdirektor Dr. v. Hübel, Ministerialrat Frhr. v. Wendt.

Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen.

(W. M.) Das Reichskabinett hat eine Erhöhung des dem Reichsarbeitsminister zur Verfügung stehenden Fonds für Erwerbslosenfürsorge um 200 Mill. M. eigens zum Zwecke der Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen beschlossen. In einem Rundschreiben vom 12. Mai d. J. bestimmt der Reichsarbeitsminister die Bedingungen, unter denen sich die Bauenden auf dem Lande, vor allem die Gutsbesitzer, diese Vorteile zunutze machen können. Neben Darlehen können auch Zuschüsse in Betracht; ihre Höhe stellt sich regelmäßig auf den doppelten Betrag der erparnten Erwerbslosenerhaltung und dürfte je nach den örtlichen Verhältnissen und nach der Bauweise etwas mehr oder weniger als ein Drittel der Baukosten betragen. Als förderungswürdig erscheinen in erster Linie Bauten mit beizuhaltender Raumzahl (in der Regel für höchstens 4 Familien), daneben schon vorhandene bauliche Anlagen größeren Umfangs, die besser ausgenutzt werden können. Die Bauten sollen möglichst so angelegt sein, daß sie im Bedarfsfälle später zu Eigenheimstätten ausgebaut werden können. Vorzuziehen sind die so erstellten Bauten ausschließlich als Wohnungen einheimischer Landarbeiter verwendet werden. Als Arbeitskräfte für den Bau der Häuser sollen vor allem Erwerbslose herangezogen werden. Nur für diese kann der Bauebene neben der Reichs-, auch die Gemeindegemeinschaft in Anspruch nehmen. Mit Rücksicht auch auf die finanziellen Erleichterungen, die für die Neubehausung von Kleinwohnungen vorgesehen sind, ist zu erwarten, daß der Landarbeiterwohnungsbau nunmehr in stärkerem Maße zunimmt. Förderungsanträge sind für den Bereich des Freistaates Sachsen seitens der Bauenden an die Landesförderungsanstalt (Dresden, Königsplatz 1) zu richten.

Das deutsch-chinesische Abkommen.

London, 4. Juli. Die deutsch-chinesischen Vereinbarungen wurden durch die in Peking bewirkte gegenseitige Mitteilung der beiderseitig erzielten Ratifizierung am 1. d. M. in Kraft gesetzt.

Die Versenkung der „Bancouver Castle“.

London, 4. Juli. Wie bereits angekündigt, wurde heute vormittag vor dem Polizeigericht in der Bowstreet ein englischer Zeuge, der sich nicht nach Leipzig zu dem bevorstehenden Prozeß gegen zwei deutsche U-Bootoffiziere begeben kann, über die Umstände bei der Versenkung des Hospitalschiffes „Bancouver Castle“ vernommen. Der Zeuge, der an Bord des Schiffes Proviantmeister war, sagte aus, das Schiff habe weder Munition noch Militär an Bord gehabt. Es ist nachts ohne Warnung torpediert worden. Die U-Bootboote haben erfolglos versucht, das Rettungsboot, in dem sich der Zeuge befand, in den Grund zu locken. Später habe man in der Richtung, in der die U-Bootboote sich entfernt haben, Schiffe gehört. Auf Befragen des Vertreters der deutschen Anklagebehörde erklärte der Zeuge, er wisse nicht, wieviel Boote nach der Torpedierung kargemacht werden konnten.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Atten, 4. Juli. Das offizielle Communiqué vom 3. Juli erklärt, daß auf der ganzen Kleinasiatischen Front Ruhe herrscht.

Der Wiederaufbau Europas.

Dr. Rathenaus Vorschläge.

Hamburg, 4. Juli. Der hamburgische Ausschuß für den Aufbau der Friedenswirtschaft hatte die Vertreter der Presse aus Anlaß der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse zu einem Gesellschaftsabend, an dem die Spitzen der Hamburger Behörden und des Hamburger Handels teilnahmen, eingeladen. Außer den Mitgliedern des Senats und der Bürgererschaft nahm der Minister für den Wiederaufbau Dr. Rathenau, der Präsident der Handelskammer Wittthoeff, Fürst Bülow und der Vorsitzende des Wiederaufbauausschusses teil. Dr. Rathenau hielt eine Ansprache, in der er über die Wiederaufbaufrage u. a. folgendes ausführte: Das Problem des Wiederaufbaus ist nur ein Ausschnitt aus dem großen europäischen Problem, dem Problem, das nicht gelöst werden kann durch Mittel der Politik, das auch nicht gelöst werden kann von Einzelnen, nicht von Regierungen, sondern nur von den Völkern selbst und der Macht der Gerechtigkeit. Es handelt sich darum, den Kontinent wieder herzustellen. Die Lösung des Problems wird darin bestehen, daß die enge Verbundenheit der europäischen Nationen erkannt wird, daß erkannt wird die freiwillige oder unfreiwillige Schicksalsgemeinschaft eines ganzen Kontinents und daß die Konsequenzen mit Kraft und Nachdruck gezogen werden, welche die Zeit und die Not erfordern. Verloren sind die Länder zunächst durch eine Kette der Verschuldung. Der Generalgläubiger der Welt ist Amerika, der Generalschuldner Deutschland. Aber zwischen ihnen eingeschaltet sind sämtliche Nationen gleichzeitig als Schuldner und Gläubiger. Weiterhin sind die Länder verflochten durch die Entwertung ihrer Geldmittel. Sobann sind die Staaten untereinander verknüpft durch den Begriff des Wiederaufbaus, dessen alle bedürftig. Jetzt sind alle in ihrem Wirtschaftslieben. Diese Verknüpfung schließt die Nationen zusammen zu einer Interessen- und Notgemeinschaft. Denn der Wiederaufbau des einen Landes kann nicht geschehen, wenn der Wiederaufbau der übrigen nicht gelingt. Die Verbundenheit geht noch weiter. Denn wir müssen uns klar darüber sein, daß die heutigen Territorien Europas kein sind. Die heutigen europäischen Territorien werden, wenn sie sich ihres Zusammenhangs nicht bewußt sind, nicht imstande sein, die großen technischen Aufgaben der Zukunft zu lösen. Denn die technische Führung liegt da, wo die Größe der Produktion ist. Die Größe der Produktion ist aber bedingt durch die Größe des Konsums. Vor allem aber sind die Länder und Völker dieses Kontinents verbunden durch den kleinsten Himmel einer Krise, der vom Aufgang bis zum Untergang über ihnen hängt. Viele sind geneigt, die Krise anzusehen als eine

vorübergehende zeitliche Erscheinung, die gemindert werden könnte durch einfache Mittel, mit denen man früher wirtschaftlichen Erschütterungen begegnete. Im Irrtum sind die, die das glauben. Diese Krise ist eine organische Krankheit des tiefstehenden gesamten wirtschaftlichen Körpers. Es ist nicht zu verhehlen, daß von den Bewohnern dieses Planeten 300 Millionen als Konsumenten ausgeschaltet sind. Es ist nicht zu verhehlen, daß durch die Geschehnisse dieses Krieges und durch seine Folgen eine Umwälzung der Bevölkerungen stattgefunden hat, die leider allzu schwer den Ständen der Intelligenz mitgespielt hat, die dadurch aus dem Konsumentenkreise ausgeschieden sind. Eine Umwälzung des Produktionsprogramms der Welt wird hierdurch erforderlich, eine Umwälzung, die nicht in wenigen Jahren vollzogen werden kann. Wenn wir diese Überfülle von Gebundenheiten vor uns vorübergehen lassen, so sollten wir glauben, daß keine Winde des europäischen und des Weltfriedens verloren gingen, in der nicht die Sachverständigen und Kenner des Wirtschaftslebens der Welt zusammenzutreten, sich begegnen und von früh bis spät beraten, wie diese Krankheit zu heilen ist. Wenig ist jedoch davon zu sehen. Noch immer herrscht der Gedanke, es könne der eine gegeben, wenn der andere verdirbt. Noch immer herrscht der Gedanke der Verleumdungen, der Gedanken der Vergeltung. Wir Deutschen teilen die tiefe Sehnsucht nach Frieden und dauernden Frieden. Dennoch können wir psychologisch begreifen, daß der Gedanke der Sicherheit heute die Öffentlichkeit außerhalb Deutschlands fester besetzt als der Gedanke wirtschaftlicher Notwendigkeiten. Die wahre Sicherheit des Weltfriedens aber beruht nicht auf individualistischer Grundlage, sie ruht auf dem Gefühl der Bestochtheit sämtlicher Völker der Welt zu einem Ganzen. Und die Welt wird dann am sichersten und gefundesten sein, wenn die Lebensnotwendigkeiten eines jeden erkannt werden und es niemand mehr gibt, der gegen die Lebensnotwendigkeiten des Kleinsten und größten Volkes in individualistischem Streben verfährt. Wir Deutschen sind verpflichtet, durch unsere Unterdrift und durch die Ehre unseres Namens, den wir unter die Verträge setzten. Wir werden erfüllen, werden bis an die Grenze unseres Könnens gehen, um die Ehre unseres Namens zu wahren, der als Unterdrift unter den Verträgen steht, deren Verbindlichkeit wir betonen, auch wenn sie nicht unseren Wünschen entsprechen. Das hindert uns aber nicht, offen davon zu sprechen, daß die Formen, in denen die Erfüllung von uns verlangt wird, nicht dem Kraftzustande des Landes entsprechen und daß sie unseren deutschen Verhältnissen nicht angepaßt sind.

Die neuen Steuern.

Berlin, 5. Juli. Der Reichsfinanzminister wird morgen oder übermorgen nicht nur im Reichswirtschaftsrat, sondern auch vor dem Reichstage das neue Steuerprogramm der Reichsregierung in einer großen Rede entwickeln. Die Finanzminister der Länder sind gestern in Berlin zu einer Beratung des neuen Steuerprogramms zusammengetreten. Sie haben die Abzweigung ausgesprochen, daß es nötig sei, die kommenden Steuererlöse durch ein Rahmengesetz zu verbinden, um die Ablehnung einiger Steuern durch wechselnde Mehrheiten unmöglich zu machen.

Das englisch-japanische Bündnis.

London, 4. Juli. Nach einer Meldung aus Wladiwostok erklärte der japanische Vizekonsul: Der Gedanke, ein englisch-japanisches Bündnis sei als ein Instrument der Feindseligkeiten oder auch nur der Verteidigung gegen die Vereinigten Staaten von Amerika geplant gewesen, sei unhaltbar. Japan wünsche, das Band der Freundschaft und des loyalen Zusammenwirkens mit Großbritannien zu verstärken, sei aber gleichzeitig entschlossen, nichts geschehen zu lassen, was die traditionellen Beziehungen und das gute Einverständnis mit den Vereinigten Staaten fören könnte.

Die Verhandlungen zwischen den irischen und den Unionistenführern.

London, 4. Juli. Im Dubliner Rathhouse, auf dem die amerikanische Botschaft wehte, wurden heute vormittag die Verhandlungen zwischen den irischen Führern de Balera und Griffith mit den vier Unionistenführern eröffnet. Dem „Star“ zufolge wurde die Konferenz nach 3 1/2 stündiger Verhandlung bis Freitag vormittag vertagt.

Die Verhandlungen zwischen den irischen und den Unionistenführern.

London, 5. Juli. Gestern nachmittag wurde von der Nachrichtenabteilung des Einberparlamentes ein Bericht herausgegeben, in dem es heißt: Eine nichtoffizielle Konferenz, die von de Balera einberufen worden war, wurde heute im Hause des Bürgermeisters abgehalten. Es fand ein Meinungsaustrausch statt aber die durch den Vorschlag des Premierministers geschaffene Lage. Es wurden gewisse Abmachungen erreicht. Die Konferenz wurde auf Freitag vormittag vertagt.

Eine Verschwörung in Wladiwostok.

London, 4. Juli. Reuters meldet aus Wladiwostok vom 2. d. M.: Die vorläufige Regierung in Wladiwostok hat eine Verschwörung des Generals Semenow entdeckt. Eine Anzahl seiner Anhänger soll verhaftet worden sein. General Semenow sei von Wladiwostok nach Urdin geflohen. Seine Streitkräfte sollen sich auflösen.

Gebt für das Oberschlesierhilfswerk!

Sforzas Nachfolger.

Die Außenpolitik des neuen italienischen Ministeriums ist von großer Bedeutung für das nächste Schicksal Deutschlands. Als es sich entschied, daß Giolitti nicht wiederkehrte, sondern Bonomi den Vorsitz des Kabinetts übernahm, machten die Parteien es zur Bedingung, daß nur ein Mann der diplomatischen Schule die Nachfolge des Grafen Sforza antreten dürfe und daß dieser neue Mann sich dem Willen des Gesamtministeriums und insbesondere des künftigen Ministerpräsidenten unterwerfen habe. Marquis della Torretta, der Erwählte, hatte bisher nur Gesandtenposten und sein selbständiges Staatsamt inne. Er wird, während Giolitti sich seit den Tagen von Napollo ganz den inneren Fragen widmete und den Grafen Sforza in der Consulta schaltete und wählte, sich mehr als sein Vorgänger an die politischen Maßnahmen der italienischen Gesamtpolitik halten müssen. Von deutschen Politikern, die von Rom nach den Erfahrungen mit Sforza nichts Gutes mehr erhoffen, wird darauf hingewiesen, daß Bonomi seinerzeit ein entschiedener Interventionist war und heute noch ein ausgesprochener Franzosenfreund sei. Früheres ist richtig, aber nicht zutrifft, wenig Bedeutung. Denn Bonomi hat sich an die Wünsche der Parteien zu halten, der ihn jetzt auf den Schild erhoben, und die Parteien wüßten keine Fortsetzung der Politik des Grafen Sforza. Seit dem Zeitpunkt, da Giolitti die Jügel des auswärtigen Schicksals ließ und Sforza die Geschäfte Italiens im Ausland allein besorgte, sank der Kredit des Landes im Kongress der Mächte. Ratti hatte es zuletzt auf der großen Verbändertagung in San Remo, verstanden, der Verbänderten Gewicht zu verleihen, Sforza aber wachte über die kostbare Gut nicht zu wahren. Er wüßte nicht mit dem italienischen Pfunde, und in dem Bestreben, alle zu Frieden zu stellen, bei keinem angestrichen und dabei doch seine deutschen Sympathien für Frankreich betätigen, erreichte er nur eine zunehmende Minderung des italienischen Ansehens. Das war ja in Spa, in London und in Paris. Mehr und mehr geriet Italien ins Schlepptau der geistlichen Strategie vom Dual d'Erloy. In Deutschland wird man des gefährlichen Spiels bald gewahr und hat zuletzt noch gegen Sforzas Oberriesenprojekte scharf Stellung genommen. Aber auch in Italien selbst häuften sich der Jandhöf. Keine einzige Fraktion im Parlament leistete der Consulta in letzter Zeit mehr Gefolgschaft. Es war schon nicht mehr sachliche Ablehnung, sondern persönlicher Haß, der sich in der jüngsten Zeit in immer höherer Maße von links und von rechts her gegen den Grafen Sforza aufgehäuft hat. Aus diesem Überwollen gegen ihn ist ja die Koalition von Radikalen und Sozialisten entstanden, die das Schicksal des Kabinetts entschieden hat. Sforzas Schicksal war schon eine ganze Weile voranzusehen. Denn je länger er amtierte, je mehr glitt er von den Radikalen, die diese Interessen bei der neuen internationalen Lage vorzuziehen, hinab in das Getriebe eines Zufalls, das er sich selber zurechtgelegt hatte und durchzuführen nach den Methoden der alten Geheimdiplomatie. Das tat er mit dem Erfolge, daß er aus ihrem Subjekt ihr Objekt, aus dem, der heimlich in die Jügel greifen wollte, der Geführte, aus dem Beutegüter der Ausgebütete wurde. Denn der tiefere Sinn der Vorgänge ist doch der, daß die fortwährend zunehmenden Jugendschwärme und Gefälligkeiten, zu denen er sich im französischen Schlepptau verirrt finden mußte, die italienische Politik in eine zugleich antideutsche und antienglische Richtung getrieben haben. Das aber widerspricht den dauernden und höheren Interessen des Landes, den politischen und den wirtschaftlichen, und gefährdet geradezu seine Zukunft. Braucht man einen Kronzeugen für diese Auffassung? Alle Welt sieht, nicht nur in Italien und selbstverständlich auch in Deutschland, den Grafen Sforza ohne Bedauern scheiden, und in London schilt man ihm einen Schulzer der Er-

Verichterung nach, aber in der Pariser Presse stehen die Jähren reichlich. Die Pariser Presse ist sich nicht sicher, ob es dem französischen Reichsführer Barriere nicht gelang, den Einfluss, den er bisher in Rom hatte, gegenüber Bonomi und della Zozza auszuweiten, und Deutschland hat allen Grund, die Auseinandersetzungen, die sich jetzt öffentlich und heimlich zwischen Italien und den anderen Verbündeten abspielen, mit Wachsamkeit zu beobachten, um seine überaus traurige diplomatische Lage nach Möglichkeit zu verbessern. Große Politik kann Dr. Rosen unter den jetzigen Umständen gewiß nicht machen. Aber der Ausland, den sich die italienische Politik gab, indem sie den Strafen Sforza abschüttelte, bietet der deutschen Regierung Gelegenheit, den Druck der französischen Auffassung über die Sanktionen, über Oberschlesien und noch über einige andere Dinge erheblich zu mildern.

Die Ausführung des Besoldungsgesetzes.

Berlin, 5. Juli. Aus Anlaß der Beratung der Ausführungsbestimmungen zum neuen Besoldungsgesetz im Reichstagsausschuß für Beamtenangelegenheiten, dessen Verhandlungen auch in der heutigen Sitzung noch nicht abgeschlossen werden konnten, hat nach einer Mitteilung aus parlamentarischen Kreisen der Reichsminister der Finanzen, Reichskanzler Dr. Wirth, an den Präsidenten des Reichstages folgendes Schreiben gerichtet:

„Bei der im Anschluß an die gestrige Sitzung des Ausschusses stoffspezifischen Unterredung zwischen Ew. Hochwohlgeboren sowie dem Staatssekretär Schroeder und Ministerialrat Kühnemann hat dieser der Auffassung Ausdruck gegeben, es könne nach dem bisherigen Verlauf der Angelegenheit damit gerechnet werden, daß die Ausführungsbestimmungen zum Besoldungsgesetz im Plenum ohne Erörterung zur Annahme gelangen. Mit Rücksicht hierauf haben Ew. Hochwohlgeboren sich bereit erklärt, die Vorlage noch in der nächsten Woche auf die Tagesordnung zu legen.“

Zu meinem Bedauern hat der 23. Ausschluß (Beamtenangelegenheiten) in der gestrigen Abend-sitzung aber Beschlüsse gefaßt, die für die Reichsregierung unannehmbar sind. Das gleiche ist von anderen bereits in Aussicht gestellten Anträgen zu erwarten. Hiermit muß ich mir vorbehalten, im Plenum eingehend zu den Beschlüssen des 23. Ausschusses Stellung zu nehmen, jedoch mit einer langwierigen Beamtendebatte zu rechnen ist, falls es nicht doch wider Erwarten gelingen sollte, mit dem 23. Ausschluß zu einer Einigung zu gelangen.

Ew. Hochwohlgeboren fühle ich mich verpflichtet, von der veränderten Sachlage Kenntnis zu geben. Ich bemerke noch, daß ich es sowohl im Interesse der Verwaltung wie der Beamtenchaft und insbesondere auch aus allgemeinen politischen Rücksichten außerordentlich bedauern würde, falls die endgültige Verabschiedung der bereits am 13. April d. J. dem Reichstag zugegangenen Vorlage hiernach bis zum Herbst verzögert würde. Die Reichsregierung hat jedoch ihrerseits alles zur möglichsten Beschleunigung der Angelegenheit getan.“

Die Verfahren gegen die Kriegsbeschuldigten.

(Projekt Stenger-Crusius.)

Leipzig, 4. Juli. In der heutigen Verhandlung wird zunächst der frühere Hauptmann Bogt, der sich nachträglich gemeldet hat, als Zeuge vernommen. Er hat als Ordnungsoffizier an der Schlacht bei Saarburg teilgenommen und dabei festgestellt, daß aus einem Kornfeld heraus vereinzelte Franzosen, die sich tot gestellt hatten, unsere Truppen von hinten beschossen. Der Sachverhalt

Dr. Sernau, Leiter der Internationales Jura de Hannover, der den Beschuldigten des Angeklagten Crusius geprüft hat, gibt auf Grund der Zeugenaussagen und auf Grund seiner früheren Erfahrungen mit Crusius seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß Crusius eine psychisch abnorme Persönlichkeit ist, die durch besondere Ereignisse aus dem seelischen Gleichgewicht kommt, sich dann vorwiegend von Affektregungen leiten läßt und verstandesgemäßen Erwägungen keinen Raum gibt. Crusius sei aber nicht als im allgemeinen geisteskrank zu bezeichnen. Vom tatsächlichen Standpunkt aus hat Crusius nicht schuldhaft gehandelt, indem er den angeblichen Befehl Stengers falsch auslegte und weiterging, ohne die Völkerrechtswidrigkeit des Befehls zu erkennen. Auch bei der Ausführung des angeblichen Befehls trifft Crusius nach der Meinung des Dr. Sernau keine Schuld, da er automatisch handelte. Was den 26. August betrifft, so schließt sich Dr. Sernau dem Gutachten des Prof. Knou an, daß die freie Willensbestimmung bei Crusius ausgeschlossen war. Sachverständiger Geheimrat Prof. Dr. Rümle-Beipzig kann für den 21. August einen Ausschluß der freien Willensbestimmung nicht als vorliegend annehmen, wenn auch die geistigen Fähigkeiten damals bereits sehr herabgesetzt waren. Eine verminderte Zurechnungsfähigkeit war aber am 21. August ohne Zweifel vorhanden. Für den Nachmittag des 26. August nimmt der Sachverständige Unzurechnungsfähigkeit an. Soweit die Vorgänge vor diesem Nachmittag in Frage kommen, könne der Angeklagte Crusius infolge seines durch die Ereignisse aufgereagten Zustandes Irtilumen unterworfen gewesen sein. Der Sachverständige äußert sich dann noch über die Wertung von Zeugenaussagen, die niemals als absolut objektiv anzusehen sind. Die Erregung bei der Beobachtung von Tatsachen spiele eine große Rolle. Der militärische Sachverständige General Kuhl bemerkt, die Bestimmung der Haager Landkriegsordnung, ein Befehl, der die Waffen getrennt habe, solle nicht geteilt werden, sei nur als Richtlinie anzusehen. Abweichungen davon müssen als zulässig angesehen werden, wenn die Erhaltung der eigenen Truppen in Frage kommt und die Erreichung des Kriegszwecks anders nicht zu ermöglichen ist. Nach seiner Überzeugung kann es im äußersten Notfalle wohl vorkommen, daß Verwundet getötet werden müssen, weil man sie aus irgendwelchen Gründen nicht wegbringen, nicht entlassen, aber auch nicht im Rücken der kämpfenden Truppen lassen kann. Ein allgemeiner Befehl zur Tötung Verwundeter sei natürlich unzulässig. Am 21. August hat General Stenger nach seiner Überzeugung keinen bestimmten Befehl gegeben, sondern nur allgemeine Äußerungen getan. Daß zwei Offiziere (Keller und Crusius) diese Äußerungen als Befehl aufgefaßt haben, kann er nur ihrer Erregung zuschreiben. Crusius habe den Befehl gehört zu haben und durfte vielleicht annehmen, daß er berechtigt sei mit Rücksicht auf die besondere Lage. Die Beweisaufnahme wird hierauf geschlossen. — Der Oberreichsanwalt beantragte am Schluß seiner 1½ stündigen Anklagerede gegen den Angeklagten Crusius unter Zuhilfenahme mildernder Umstände eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Wiederherstellung der Ordnung in Oberschlesien.

Oppeln, 4. Juli. Die Interparlamentarische Kommission teilt mit, daß sich die polnischen Insurgenten am 2. und 3. Juli vorschriftsmäßig zurückgezogen haben. Der Zugverkehr von Oppeln bis Beuthen ist regelmäßig wieder aufgenommen

worden, ebenso auch der Telephonverkehr mit Klein. Der Eisenbahnverkehr von Klein nach Kattowitz und von Klein nach Rybnik ist wieder unterbrochen, ebenso der Verkehr von Kattowitz nach Rybnik. Die Güte wurden von polnischen Banden angehalten, durchsucht und ausgeplündert. Gestern abend wurde auf der Strecke Kattowitz-Rybnik ein Zug angehalten und ausgeplündert. Er mußte umkehren.

Neuer Zwischenfall in Oberschlesien.

Beuthen, 4. Juli. Bei dem Einzug der Verbände in Beuthen ereignete sich ein folgenschwerer Zwischenfall. Als das Gros der Truppen durch die Friedensstraße marschierte, brachen die Bewohner in Jubelrufe aus und stimmten vaterländische Lieder an. Daran rückte die französische Besatzung aus der neuen Kaserne heraus und hieb mit Kolben und Gummihäutchen auf die Menschenmenge ein. In der allgemeinen Verwirrung fielen plötzlich einige Schüsse, durch die ein französischer Major getötet und mehrere Franzosen verwundet wurden. Durch das rücksichtslose Vorgehen der französischen Soldaten kamen mehrere Frauen und Kinder ums Leben. Die Franzosen nahmen nach dem Vorfall 20 Bürger von Beuthen als Geiseln in Haft, darunter den ersten und zweiten Bürgermeister, sowie Sanitätsrat Dr. Bloch. Am Nachmittag wurden die Hauptstraßen von englischen Kräften besetzt und die volle Ruhe wieder hergestellt.

Polnische Uebergriffe.

Kattowitz, 4. Juli. In Kattowitz, Friedenshütte und Sobulashütte haben sich neuerdings die Insurgenten schwere Unthaten an Beamten zuschreiben lassen. An den Hüttenbeamten Clubet in der Kattowitzer Fabrik trat ein Arbeiter mit dem Erbesen heran, in den Betrieb einzutreten. Er konnte aber wegen Arbeitsmangels nicht angenommen werden. Darauf lehnte der Mann mit 26 Insurgenten zurück und holte Clubet mit etwa 20 anderen Beamten aus dem Werke heraus, die sämtlich mit Gummihäutchen in schwerer Weise mißhandelt wurden. Drei Beamte mußten in das Lazarett gebracht werden, die übrigen wurden nach Kattowitz. Auch der größte Teil der höheren Industriebeamten in Friedenshütte und Sobulashütte mußte vor Unthaten der Insurgenten flüchten. In den Kreisen Kattowitz und Rybnik führen polnische Banden in die Dörfer zurück und überfallen die im Vertrauen auf die Räumungaktion in ihre Heimstätten zurückgekehrten deutschen Familien.

Befreiung eines Zuges.

Kattowitz, 4. Juli. Der D-Zug Kattowitz-Breslau, der gestern nachmittag hier abgegangen war, mußte auf der Station Kattowitz wieder umkehren, da er bei Summin von Insurgenten beschossen wurde. Der „Kattowitzer“ zufolge ist der Zugverkehr inzwischen wieder eingestellt worden.

Zulassung der Frauen zum Richteramt.

Berlin, 4. Juli. Der Rechtsausschuß des Reichstages lehnte mit 12 gegen 12 Stimmen den Antrag der Linksparteien auf Zulassung der Frauen zum Richteramt ab. Die Frage soll nun zu einer prinzipiellen Klärung dem Plenum des Reichstages überwiegen werden.

Gegen Anrechnung der Invalidenrente.

Berlin, 4. Juli. Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit

der Invalidenversicherung. Der Ausschuß nahm folgenden Antrag an: Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages spricht sich gegen jede Anrechnung der Invalidenrente auf Bezüge aus Versicherungen oder Versorgungsleistungen gesetzlicher oder privater Natur aus. Es wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, wonach als Beiträge festgesetzt wurden in der ersten Lohnklasse 350 Pf., in der zweiten 450, in der dritten 550, in der vierten 650, in der fünften 750, in der sechsten 900, in der siebenten 1050 und in der achten Klasse 1200 Pf.

Reichsverband der deutschen Presse.

Hamburg, 4. Juli. Der Reichsverband der deutschen Presse beschäftigte sich in seiner heutigen Verhandlung mit der Wahl des Verbandes, der mit dem Vorsitzenden Heinrich Kuppfer an der Spitze wiedergewählt wurde, erledigte die Verhandlungen über die obersten scheidenden und ehrenamtlichen Instanzen und nahm den Bericht der zentralen Ausschüsse sowie ein Referat über die Presse im Reichsministerium entgegen. Wegen die Sanctionspolitik der Verbände richtete sich eine einstimmig angenommene Entschließung. Nach Schluß der Verhandlungen folgten die Delegierten einer Einladung des Hamburger Senats und besichtigten den Hofen und die Hafenbetriebsanlagen. Bei dieser Gelegenheit wurden besonders die Schwierigkeiten erörtert, die infolge der Erweiterung der Hamburger Hafen und für die damit zusammenhängenden Fragen Großhamburgs entstehen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Juli. Die Interpellation der bürgerlichen Parteien wegen der Regelung des Beurlaubungsrechts im Handwerk soll, wie ein Regierungsvortrag erklärt, in der gestrigen Sitzung nicht beantwortet werden. Der Staatsvertrag über den Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich wird in zweiter und dritter Beratung ohne Debatte genehmigt. Dann wird die zweite Beratung des Nachtragsetats fortgesetzt. Beim Haushalt der Marine erklärte Abg. Unah (Unabh.): Die Marine habe keine Existenzberechtigung mehr. Ihre Rettung sei gegenwärtig unmöglich und werde immer noch nicht die republikanische Flotte, sondern die alte Kriegsmarine sein. Die viel zu hoch bemessenen Forderungen der Marineverwaltung müßten abgelehnt werden. Die letzten den Nachtragsetat ab. Ohne weitere Debatte werden hierauf die ersten 12 Statistiken gegen die Stimmen der drei sozialistischen Parteien angenommen. Bei dem nächsten Kapitel führt Abg. Wages (Unabh.) Beschwerde über die im Reichshaus zum Wammshaus viel zu große Zahl von 91 Marineleuten ab.

Reichswehrminister Dr. Scher: erklärt, daß die Bedürfnisfrage bei geprüft und befähigt worden. Der Rest des Setats wird bewilligt. Bei dem Etat des Reichsministeriums des auswärtigen befürwortet Frau Wurm (Unabh.) die Vergabe von Reichsmitteln für die Zentrale für Heimatdienst.

Abg. Dr. Ewerdt (Frp.) tritt für die Schließung der Zentrale ein, die in der Hauptsache in Dienste der Sozialdemokratischen Partei steht. Abg. Dr. Baum (Deutschl.) schlägt sich diesen Anträge an, während Abg. Solmann (Soz.) die Zentrale ablehnt. Der Ausschuß beantragt eine Umgestaltung der Zentrale in der Weise, daß ihm ein parlamentarischer Beirat beigegeben wird. Die Abstimmung wird vertagt.

Der Nachtragsetat des Reichstages wird debattelos bewilligt.

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 5. Juli. **Wissenschaft und Technik.** Zum Rektor der Universität Bonn für das Studienjahr 1921/22 ist Prof. Dr. Johannes Fitting, Direktor des Botanischen Instituts, gewählt worden. Prof. Fitting (geb. 1877 zu Halle a. S.) leitet das Bonner Botanische Institut seit 1912 als Nachfolger Strasburgers, nachdem er früher in Tübingen, Straßburg und Hamburg gelehrt hatte. — In Tokio hat Prof. Tsuruwa im Rahmen von 500 japanischen Ärzten, die ihre Studien in Deutschland gemacht haben, dem deutschen Reichsführer 400 000 M. übergeben, die als Stipendium für medizinische Fakultäten deutscher Universitäten bestimmt sind. — Prof. Dr. Conradi, erster Bakteriologe der Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege wurde mit dem 1. Juli an das Pathologisch-bakteriologische Institut des Krankenhauses zu Jülicher versetzt. An seine Stelle ist Regierungs- und Medizinalrat Dr. med. Voelke, bisher an der Landesanstalt Hubertusburg, getreten. — Direktor Lang, der Hauptbegründer der modernen Kristallophysik, ist in Wien im Alter von 83 Jahren gestorben. Seit 1866 Professor an der Wiener Universität, war er 1884 und 1889 ihr Rektor und zuletzt auch Vizepräsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Sein Lehrbuch der Kristallographie (1896), die Einleitung in die theoretische Physik (2. Aufl., 1871) und die Neubearbeitung von A. v. Beer's Einleitung in die höhere Optik (1882) sind seine Hauptwerke. — Wie wir hören, ist die Ernennung des Direktors der städtischen Kunstgewerbe- und Handwerkerschule zu Charlottenburg Prof. Wilhelm Thiele zum Direktor der Kunstakademie in Königsberg erfolgt. Prof. Thiele, geb. 1873 zu Halle a. S., Schüler der Technischen

Hochschule und Kunstgewerbeschule in Dresden, wurde 1902 Regierungsbaumeister und 1907 Direktor der Kunstgewerbeschule in Bielefeld, von wo er 1912 nach Charlottenburg als Nachfolger des Direktors Schwarzkopf übertrat. — Steinachs Forschungen über Geschlechtsverwandlung haben ihre erste Ausdeutung hinsichtlich unserer modernen Weltanschauung in einem kleinen Buch „Som Sinn des Gros“ von Harry Schumann (Verlag Carl Neigauer in Dresden). Wir entnehmen dem Buch, das der Wortgewandte Künstler Heinrich Bogeler mit annähernd 200 Zeichnungen versehen hat, folgende Ausführungen aus dem Abschnitt über Körper und Seele, die den Kern des Problems zusammensetzen: Steinachs Entdeckungen zeigen, wie innig alles Seelische vom Körperlichen abhängt. Denn im Verjüngungsproblem gewinnen wir ja eine Umwandlung des Seelischen durch Erneuerung körperlicher Dräsen. Die Verweise der künstlichen Geschlechtsverwandlung sind dazu angehen, unsere Erkenntnis geradezu zu revolutionieren. Jahrhundertlang nahm der tiefere, lebensfeindliche Glaube die Menschheit gefangen, daß der Körper etwas Niederes sei, im Kampf stünde mit der ewigen göttlichen Seele und den höchsten Menschenempfindungen, zu denen vor allem das Madonnahafte der reinen Mütterlichkeit gehöre, ja daß alles Körperliche überwunden werden müsse. Doch heute spukt dieser Wahn in manchen Köpfen. Da kam Steinach und setzte jungen lazierten Rattenmännchen weibliche Geschlechtsdrüsen ein. Die Wirkung übertraf alle Erwartungen. Das männliche Aussehen schwand, das Fell glänzte sich dem des Weibchens an, der Knochenbau wurde zarter, und vor allem wurden die Empfindungen weiblich: das Männchen verlor völlig seine männliche Berde Art und gewann alle Eigenschaften der Mütterlichkeit, trotzdem es natürlich nie Mutter werden konnte. Es bemühte sich um die Jungen anderer Ratten und wdmerte diesen alle aufopfernde Hingabe, Liebe und Fürsorge, deren nur ein mütterliches Wesen fähig

ist, und der Vergleich mit den Menschen trug nicht. Eins der größten Wunder ist diese Erscheinung: Die Mütterlichkeit, das Höchste der Menschenseele, das immer wieder an die Menschheit glauben läßt, entsteht unmittelbar aus den Stofflichen Absonderungen gewisser Dräsen. Es gibt wohl kaum einen deutlicheren Beweis dafür, wie der Körper die Seele gebiert. Welch Wandel der Anschauungen: jahrhundertlang glaubte die Menschheit an die Heiligkeit der Seele bei Verachtung des Körpers. Heute wird die Zeit für eine neue Erkenntnis reif: die Heiligkeit des Körpers wird gewiß, wenn wir sehen, wie jene Dräsen den Inhalt unseres geistigen und seelischen Lebens bestimmen. — Nach einem Bericht der „Times“ sind in der Behandlung der Lepra mit „Chaulmoogra“ in letzter Zeit dank den Bemühungen Sir Leonard Rogers und seiner Mitarbeiter bedeutende Fortschritte erzielt worden. Nach den bisher vorliegenden statistischen Ergebnissen ist man auf dem Wege, auch den Ausatz heilen zu können. Das Chaulmoogra ist schon länger als Heilmittel der Lepra bekannt, doch waren die erzielten Ergebnisse wechselnd und unsicher. Jetzt werden Benzolpräparate verwendet, die eine beständige Reaktion und eine Schwellung der leprösen Körperzellen zur Folge haben. Bei den nach den Einspritzungen vorgenommenen Untersuchungen fand man die Lepraorganismen tot und im Zustande der Auflösung. Das genannte Öl besteht offenbar aus der Eigenschaft, die Fettsäure der Lepraorganismen aufzulösen, und sie so den Zellwirkungen des Körpers zugänglich zu machen. Man muß diese Wirkung ungestörter Fettsäuren bei, die das Chaulmoogra enthält. Da auch der Lebertest solche Fettsäuren enthält, kam Sir Leonard Rogers auf den Gedanken, auch ihn zu Behandlungs-zwecken zu verwenden, und zwar mit gutem Erfolg. Wichtig ist, daß auch die Tuberkuloseorganismen, wie die Lepraorganismen. Beide sind von einer Fettsäure umgeben, die sie besonders

widerstandsfähig macht. Man hat nun vor kurzem auch begonnen, Haut- und Drüsenverwundungen mit den genannten Ölen zu behandeln und hat gute Erfolge erzielt. Dagegen haben sich in Fällen von Lungenverwundungen keine günstigen Wirkungen feststellen lassen. — Die drei kleinen Nebenaugen oder Ocellen, die viele Insekten außer ihren großen Facettenaugen noch an der Stirn besitzen, sind bisher in ihrer Bedeutung für die Tiere noch nicht recht erklärt worden. Wie A. Panje in den „Naturwissenschaften“ mitteilt, sind die Aufgaben dieser Nebenaugen durch die neuesten Untersuchungen des Münchener Physiologen P. Heß erklärt worden. Durch diese Untersuchung wird nachgewiesen, daß die bisherigen Annahmen, nach denen die Ocellen zum Sehen nach oben oder unten dienen, unbegründet sind; denn sie legen voraus, daß durch den lichtbrechenden Apparat im Nebenauge ein wenigstens einigermaßen verwertbares Bild zustandekommt. Wegen der außerordentlichen Kleinheit der Linse kann aber das Reizbild bei den Nebenaugen der Insekten höchstens den 200. Teil so groß sein, wie unter gleichen Voraussetzungen im menschlichen Auge. Das Auflösungsvermögen des Nebenauges bei einer Linse kann daher im besten Falle nur etwa 1 : 1000 von dem des Menschenauges betragen. Da im Ocell also keine auch nur einigermaßen deutlichen Bilder hervorgebracht werden können, so müssen diese Nebenaugen hauptsächlich nur zur Wahrnehmung von Hell und Dunkel dienen. Beobachtungen, die am lebenden Insekt gemacht wurden, zeigten, daß der Augenhintergrund einer im Dunkeln gehaltenen Linse unter der Lupe hellviolett erscheint. Wird dann der Augenhintergrund nur wenige Sekunden dem Sonnenlicht ausgesetzt, so ändert er sich sehr rasch und zwar von unten her beginnend. Nach einer halben Minute im Dunkeln ist dann der Hintergrund wieder rein weiß. Diese Bräunung unter dem Einfluß des Lichts geschieht in jedem der drei Nebenaugen unabhängig von

hierauf wird ohne Aussprache das... in zweiter und dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Wehrmachtsverordnungs-Gesetzes. Abg. Dr. Warzen (Unabh.) bekämpft die Vorlage.

Abg. Pletner (Komm.) lehnt gleichfalls die Vorlage ab, die er als Provokation der Arbeiter und Angehörten bezeichnet.

Der Antrag der Unabhängigen auf Gewährung von Erwerbslosenunterstützung wird abgelehnt und die Vorlage unter Ablehnung aller Änderungsanträge in der Fassung des Ausschusses angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Antrages der bürgerlichen Parteien über die religiöse Kindererziehung.

Abg. Reich (Bayr. Vp.) begrüßt die Tendenz der Vorlage, hält aber die bisher in Bayern bestehende Möglichkeit, die religiöse Erziehung der Kinder vertraglich festzulegen, für zweckmäßiger.

Ohne weitere Debatte wird die Ausschussvorlage in zweiter und dritter Lesung gegen die Stimmen der bayerischen Volkspartei angenommen.

Der Schriftführer verliest Interpellationen desentrums, der Demokraten und der sozialistischen Parteien, die zu dem Falle Jagow eingegangen sind.

Eine neue französische Kriegsmedaille. Paris, 4. Juli. Journal officiel verordnet ein Dekret, wodurch eine neue Kriegsmedaille, die sogenannte Medaille der Opfer der Invasion, geschaffen wird.

Der Zusammenbruch der Banque industrielle de Chine. Paris, 4. Juli. Der Abgeordnete Dutrey hat heute in der Kammer eine Interpellation über die verhängnisvollen Folgen eingebracht.

Die Lohnverluste der englischen Bergarbeiter während des Streikes. London, 4. Juli. Eine Blättermeldung berichtet die Verluste der Bergarbeiter an Löhnen

während des Streikes auf 50 Mill. Pfd. Sterl. die des englischen Handels auf das Fünftache dieser Summe.

Eine internationale Sozialistenkonferenz in London.

London, 4. Juli. Auf dem Parteitag der englischen Arbeiterpartei in Brighton war eine Entschließung einstimmig angenommen worden, daß an alle sozialistischen Organisationen der Welt Einladungen zu einer Konferenz abgehändigt werden, auf der eine umfassende internationale geschaffen werden soll.

Niederbrennung von Schloß Moyeram. London, 4. Juli. In der Nähe von Athlone wurde gestern früh das dem Lord Castlemaize gehörige Schloß Moyeram von etwa 60 bewaffneten Männern niedergebrannt.

Berhaftung der Griechen und Japaner in Rußland.

London, 4. Juli. Die Morningpost meldet aus Reval vom 30. Juni: Die Sowjetregierung ordnete die Verhaftung aller griechischen und japanischen Unterthanen in Rußland an.

Die Konferenz zur Unterdrückung des Mädchen- und Kinderhandels.

Genf, 4. Juli. (Schweiz. Dep.-Agentur.) Die Konferenz zur Unterdrückung des Mädchen- und Kinderhandels nahm am Montag einige Anträge an, die nach Reduktion durch das Redaktionskomitee zusammen mit den bereits angenommenen Resolutionsentwürfen einverleibt werden sollen.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Das heute eingegangene 14. Stück des Sächsischen Gesetzbuchs enthält: Ges. über Abänderung des Gesetzes vom 1. Juli 1878, die Bestimmung des Gewerbebetriebes im Umherziehen betr. (S. B. L. S. 121); Ebdg. zur Ausführung des Gesetzes vom 20. Juni 1921 über Abänderung des Gesetzes vom 1. Juli 1878, die Bestimmung des Gewerbebetriebes im Umherziehen betr. (S. B. L. S. 121); Ges. über einen weiteren Nachtrag zu dem Finanzgesetz auf das Rechnungsjahr 1920; Ebdg. über Polizei und Wehrmacht; Ver. über eine weitere Abänderung der Ordnung über die Prüfungen an den Lehrerseminaren und der Ordnung über die Befähigungsprüfung für Volls-

schullehrer und Volksschullehrerinnen, Anlagen A und C zur Bekanntmachung vom 4. Mai 1914 (S. B. L. S. 87 ff.); Ebdg. über die Schlichter- und Reichsgerichts-; Staatsbankgesetz; Ges. über Änderungen im Polizeiwesen; Ebdg. über Zulassung von Schlingenspielerinnen zur staatlichen Prüfung von Krankenpflegepersonen.

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 5. Juli.

In einer Zeitungsmittteilung erhebt der Vorstand und Ausschuss des Arbeitgeberverbandes für den Einzelhandel Groß-Dresdens Einspruch gegen den am 1. Juli versuchsweise eingeführten früheren Beginn der ersten Briefbestellung in Dresden und hält der Ober-Postdirektion vor, daß sie mit dieser Maßnahme die Sachlage vollständig verferne.

Niederbrennung von Schloß Moyeram. London, 4. Juli. In der Nähe von Athlone wurde gestern früh das dem Lord Castlemaize gehörige Schloß Moyeram von etwa 60 bewaffneten Männern niedergebrannt.

Die Konferenz zur Unterdrückung des Mädchen- und Kinderhandels. Genf, 4. Juli. (Schweiz. Dep.-Agentur.) Die Konferenz zur Unterdrückung des Mädchen- und Kinderhandels nahm am Montag einige Anträge an, die nach Reduktion durch das Redaktionskomitee zusammen mit den bereits angenommenen Resolutionsentwürfen einverleibt werden sollen.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste. Das heute eingegangene 14. Stück des Sächsischen Gesetzbuchs enthält: Ges. über Abänderung des Gesetzes vom 1. Juli 1878, die Bestimmung des Gewerbebetriebes im Umherziehen betr. (S. B. L. S. 121); Ebdg. zur Ausführung des Gesetzes vom 20. Juni 1921 über Abänderung des Gesetzes vom 1. Juli 1878, die Bestimmung des Gewerbebetriebes im Umherziehen betr. (S. B. L. S. 121); Ges. über einen weiteren Nachtrag zu dem Finanzgesetz auf das Rechnungsjahr 1920; Ebdg. über Polizei und Wehrmacht; Ver. über eine weitere Abänderung der Ordnung über die Prüfungen an den Lehrerseminaren und der Ordnung über die Befähigungsprüfung für Volls-

Schadleton. Ich nehme an, daß wir mit unserem Seeflugzeug die erste Fahrt auf den Salvages-Inseln bei Wadeita unternehmen werden. Es ist ein kleiner Apparat, der in einzelne Teile zerlegt werden kann. Unten im Süden wird er eine Umwälzung in den Beobachtungsmöglichkeiten hervorbringen.

Die 4. Jahrgangsstufe der Deutschen Spaziprämiationsreihe von 1919, enthaltend die am 1. d. M. gezogenen Gruppen und Nummern, ist im Anhängungsheft unserer heutigen Nummer abgedruckt.

Diesen Freitag, 1/8 Uhr, findet das erste der angekündigten vier Konzerte des Holger-Eduard Johann Strauß, ehemaliger Hofballmusikdirektor aus Wien, mit dem Dresdner Philharmonischen Orchester (50 Künstler) im Musikpavillon statt.

Eine Sonderausstellung für „Reklame und Organisation“ veranstaltet die Propa, Deutsche Propaganda-Gesellschaft, in der Dresdner Kaufmannschaft vom 1.-15. Juli. Die mit bemerkenswertem Geschmack und großem Geschick ausgestattete Ausstellung wurde am 1. Juli, mittags 12 Uhr, von dem Inhaber der Deutschen Propaganda-Gesellschaft, Hrn. Johannes Wipping, vor einer geladenen Versammlung eröffnet.

Die Vortragsfolge des Zirkus Sartajani ist um zwei Vorstellungen bereichert worden. Hervorragendes leistet der Entsefflungsünstler Martini Sceny, der sich aus einer der beschäftigtsten jenseitigen Zwangsjuden befreit, nachdem er vorher außerdem noch von einigen Zuschauerinnen mit Ketten gefesselt worden ist.

Der Lehmann-Oken-Chor besuchte am vergangenen Sonntag das Prinzessheim in Bergpartha und verlebte da einige vergnügliche Stunden. Zur Unterhaltung trugen die Mitglieder Hrn. Margarete Käßling und Hrn. Hanni Gräbe bei, indem erstere Pieder von Rubinstein und letztere Dichtungen von Kleibae u. Gottberg vortrug mit viel Verständnis wiedergab.

Am Volkswohl-Commercé, das am 14. d. M., abends 1/8 Uhr zur Wiedereröffnung des neu geschmiedeten Volkswohlsales und zum Besten der Saalpende stattfindet, werden u. a. folgende Künstler mitwirken: Charlotte Bieck-Rimpel von der Staatsoper (Gesang), Rolly Stürenburg (Känge), Geschwister Breyß (Terzette), Anne Schönstedt, Otto Auermann und Willi Stamm vom früheren Alberttheater (heitere Vorträge und Quäner). Die Begleitung des gesanglichen Teils hat Prof. Karl Breyß übernommen.

den letzten 100 Jahren dafür verwendet wurden, hat man einen direkten und indirekten Gewinn von 25 Millionen Pfund gezogen. Die Entdeckung der magnetischen Pole machte erst die Anfertigung genauer Karten möglich, und dadurch sind der Schatzhaft riesige Summen gesparrt worden.

Bildende Kunst. Die Sammlung deutscher Bildwerke im Berliner Kaiser Friedrich-Museum hat jetzt aus England und Italien zwei schöne und wertvolle Geschenke erhalten, ein Beweis der Freundschaft, der sich unsere Museen auch im ehemaligen feindlichen Ausland wieder erfreuen. Prof. Bobbio in Bologna schenkte dem Museum eine aus Italien stammende sabbatische Holzgruppe, eine um 1520 geschnitzte Maria mit dem Kinde. Und E. T. Binford in London schenkte dem Museum ein deutsches Expeditions-Modell aus dem 16. Jahrhundert, eine liegende Venus.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Schauspielhaus. Das Gastspiel von Mitgliedern des Wiener Burgtheaters in der reichdeutschen Aufführung „Der Schwan“ findet nur noch bis mit Montag, den 11. Juli, statt.

Zentral-Theater. In der Aufführung des Schwantes „Die Sache mit Posa“ von Rudolf Bernauer und Rudolph Schanzer, die am 7. d. M. stattfand, sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen: Meta Sänger, Käthe Frank und Lilly Kapp, sowie die Herren: Arthur Klapproth, Franz Köchel, Otto Raubinger, Frid Wehld und Hans Betsch.

den anderen. Durch diese außerordentlich schnell verlaufende Pigmentwanderung, die bei sich ändernder Beleuchtung hervorgerufen wird, ist dem Insekt eine besonders gute Ausbuchtung geringer Lichtstrahlen und die Wahrnehmung seiner Änderungen der allgemeinen Lichtstärke möglich. Diese Anpassung ist für die Libellen bei ihrem raschen Flug von größter Wichtigkeit. Man kann annehmen, daß das Facettenauge im Schatten und bei schwacher Beleuchtung nicht mehr genügend lichtstarke Bilder liefert; dann zeigt das Nebenauge die Richtung an, in der das Insekt fliegen muß, um wieder ins Helle zu kommen. Dies wird auch durch die Anordnung der drei Ocellen nach verschiedenen Richtungen erleichtert. Die Verschiedenheit der Funktionen beim Facettenauge und Nebenaugel läßt sich durch folgenden Versuch harmlos machen: Man hält vor das Auge einen schwarzen Karton mit möglichst kleinem Loch, vor das andere ein Mattglas. Das letztere Auge nimmt dann nur einen verworrenen hellen Schein wahr, während das andere Auge die Umgebung durch das kleine Loch sehr scharf, aber nicht sehr hell sieht. Der helle Schein des Mattglases entspricht der Wahrnehmung des Nebenauges, das lichtschwächere scharfe Bild der Wahrnehmung des Hauptauges.

Die Ausbedung eines vorgeschichtlichen Friedhofes. Mehrere Gräber, die zu einem vorgeschichtlichen Friedhof gehören, wurden dieser Tage auf dem Keeseberg, der höchsten Erhebung Harburgs geöffnet, wie Th. Benedek im „Wiederhaken“ mitteilt. Es waren sogenannte Hochgräber in Steinpackung, die in einer Tiefe von etwa einem halben Meter lagen. Von den hier gefundenen Urnen weist die eine Streichornamente auf, während die andere ganz schlicht ist, eine bauchartige Verdickung und einen Hals hat. Außerdem fand man als Beigabe neben Knochen und Klumpen eine Bronzeperle mit schönem Verzierungen. Schon früher hat man auf demselben Grundstück mehrere Gräber aufgefunden, deren eine eine wundervoll erhaltene bronzene

Radel mit einem Ohr enthält, die zweifellos von den Altvordern als Räderadel benutzt worden war. Nach den Urnen und Beigaben zu schließen, ist der aufgedeckte Friedhof weit über 2000 Jahre alt; er soll jetzt eingehend untersucht werden. Die gemachten Funde wurden der vorgeschichtlichen Sammlung des Harburger Museums einverleibt.

Wie bereits kurz gemeldet wurde, beabsichtigt Chadleton, binnen wenigen Wochen eine neue Fahrt anzutreten, die ihn über eine Strecke von mehr als 20 000 km nach den wenig bekannten Inseln des Atlantischen und des Stillen Ozeans und zu den noch nicht kartographisch aufgenommenen Reeren des Südpolarkreises führen soll. Über die Entstehung des Planes und über die Einzelheiten der Expedition hat er sich einem Reporter gegenüber ausgesprochen: „Ich habe schon seit Jahren daran gedacht“, sagte er, „doch fehlten die finanziellen Möglichkeiten. Als ich eines Tages die Portman-Strasse entlang schlenderte, hielt plötzlich ein Kraftwagen hinter mir; ein Mann sprang heraus, kam auf mich zu und fragte: „Sind Sie nicht Chadleton?“ Es war Rowett. Wir waren zusammen in Dulwich gewesen, hatten uns dann aber 30 Jahre nicht mehr gesehen. Man eröffnete er mit seine Absicht, die Mittel für eine große Expedition zur Verfügung zu stellen. Später kam ich auf seine Verfügung in Sussex; wir sprachen die Angelegenheit durch, und eines Tages machte er mit wenigen Worten alles möglich.“ Von seiner Mannschaft sagt der Forschungsreisende: „Sie wird die beste sein, die ich jemals gehabt habe. Sehr der Leute sind auch früheren Expeditionen mit mir gewesen; zwei alte Bekannte kamen direkt aus Afrika zu diesem Zweck. Wir werden 17 an Bord sein.“ Die Fahrt wird auf einem Schiff namens „Duck“ unternommen, und die neuesten technischen Erzeugnisse, ein Seeflugzeug, kinematographischer Apparat usw. werden nicht fehlen. „Wir werden die letzte Woche im August abfahren und zurückkehren, wenn unsere Arbeit getan ist“, meint

Schadleton. Ich nehme an, daß wir mit unserem Seeflugzeug die erste Fahrt auf den Salvages-Inseln bei Wadeita unternehmen werden. Es ist ein kleiner Apparat, der in einzelne Teile zerlegt werden kann. Unten im Süden wird er eine Umwälzung in den Beobachtungsmöglichkeiten hervorbringen. Früher war der höchste Punkt für Beobachtungen vom Meeresboden des Schiffs aus, und man konnte höchstens einen Horizont von 7 km in der Antarktis ablesen. Unser Seeflugzeug wird nur etwa 500 Fuß emporsteigen brauchen, um uns über die ganzen Eisverhältnisse genau zu unterrichten, nach denen wir die Richtung bei unserer Fahrt einschlagen werden. Von den Salvages-Inseln gehen wir zu den „Rocks of St. Paul“ am Äquator zwischen Brasilien und der Küste von Guinra. Seit 50 Jahren sind diese in der Mitte des Ozeans gelegenen Inseln nicht mehr besucht worden, und unser Kino-Operateur wird mit der Aufnahme des merkwürdigen Tierlebens genug zu tun haben. Viel verspreche ich mir von der South-Insel. Wir wissen tatsächlich nicht, was für Tiere und Pflanzen wir dort finden werden, und unsere Geologen, Botaniker, Anthropologen, Amoleute usw. werden die Pflanzenlandschaft erforschen; die „Duck“ wird Tiefseestudien machen, und das Seeflugzeug zu erkunden suchen, ob sich nicht in der Tiefe des Meeres Anzeichen für ein Unterwasserplateau finden, das mit dem entferntesten ostindischen Erdteil in irgendwelcher Beziehung steht. In der Antarktis werden wir auf demselben Meridian wie Karés mit der „Challenger“ 1874 jährlich segeln. Wir hoffen, die Grenze des antarktischen Kontinents zwischen Territorialland und Coastland zu finden und etwa drei Viertel des ganzen Kontinents. Unterdrückung ist das einzige Gebiet auf dieser Fahrt, von dem man bereits etwas Genanntes weiß. Was wir auch finden werden, wird für die Welt von Wert sein, denn das Geld für Polarexpeditionen ist nie umsonst ausgegeben worden. Aus den zwei Millionen Pfund, die in

Teil" findet ein geselliges Beisammen-

Unser Mitarbeiter Artur Reg bittet und

Sächsische Angelegenheiten.

Öffene Stellen für Lehrer.
Ständ. Lehrstelle in Dittelsdorf im Erzg.

Der Sommer, eine Todesgefahr für die Säuglinge.

Der Landesausschuss für hygienische Volksbe-

Art! Nähere Anweisungen über die Verhütungs-

Warnung.

(N.) Die Schutz- und Wirtschaftsstelle

Der Schutz- und Wirtschaftsstelle für die

Weihen. Die älteste Freiwillige Feuerwehr

Vöhlitz-Chrenberg.

Die hiesige Industrie- und

Erlich i. S.

Der Verein für Erholungs-

Seiffen.

Im Beamtenverein Seiffen u. Umg.

Ede Krone.

Am 5. Juli morgens in der

Zohland.

Das hier begründete Waldtheater erfreut

a) Selbstverwaltung der Gemeinde, die nur den

b) Aufhebung des Besetzungsrechtes gegen-

c) Wahl der leitenden Gemeindebeamten für

d) Beschränkung des staatlichen Aufsicht

e) Aufhebung der Selbstverwaltung ein-

Nach längerer Aussprache, der Berichte des

Sport.

Fußball-Länderspiel Niederöster-

Im Auswahlspiel Ungarn gegen Bestungarn

In Wien trafen sich im Rückspiel der öster-

Volkswirtschaftliches.

Karlsruhe und Dörfel.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Berlin, 4. Juli 1921.

Die Welt ist seit zwei Jahren ein beliebtes

reich, sowie durch die Ausfuhrabgabe aufgebracht

Berlin, 4. Juli. Nach Mitteilung des Bureau

Die internationale Wiener Messe.

(W. M.) Die Sächsische Landesfüttermittelge-

Antliche Berliner Kurse vom 4. Juli. 5%

Teufische Reichsanleihe 77,50, Deutsche Reich-

Table with 6 columns: Item, 5.7, 5.7, 6.7, 6.7, 6.7

Kraftverkehrsgesellschaft "Freistaat Sachsen" m. b. H.
Geschäftsleitung Dresden-A., Bismarckplatz 2.
Beförderung von Obst, Gemüse, Steinen, Kohlen
Vermietung von Lastkraftwagen für längere Zeit,
Verleihung auf Jahre
Einrichtung von sämtlichen Güterlinien zwischen
einzelnen Ortschaften.

Amtlicher Teil.

Der nachstehende, auszugsweise Abdruck aus Nr. 150 des Deutschen Reichsanzeigers vom 30. Juni 1921 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Wegen der im letzten Abzuge dieses Abdruckes erwähnten Beschlüssen wird auf Nr. 103 der Sächsischen Staatszeitung vom 7. Mai 1920 und Nr. 234 der Sächsischen Staatszeitung vom 9. Oktober 1920 verwiesen. (3033) 514 K Dresden, den 4. Juli 1921. Wirtschaftsministerium.

Bestimmungen.

Gemäß Beschluß des Reichshandelsverbandes vom 27. Juni 1921 gelten ab 1. Juli 1921 folgende Verkaufspreise je Tonne einschließlich Rollen- und Umfräse:

1. u. f. m.

III. Preisregelung für das Gasstoffgeschäft. Für den vom Gasstoffprodukt betriebenen Gasstoff aller Sorten darf kein höherer Preis gefordert werden als der Preis für Jechentofte der entsprechenden Sorten, bezogen auf den Verbrauch unter Einrechnung der niedrigsten Bahnfracht zu diesem. Hierbei wird Gasstoff als dem Verbrauch II gleichgestellt.

Für die Preisermessung soll dasjenige Jechentofte erzeugende Revier maßgebend sein, von dem das mit der Lieferung beauftragte Gaswerk den größten Prozentfuß seiner Rollen bezieht.

Diese Bestimmung soll sich nicht auf den im Ortsabzug in 15 to-Wagen veräußerten Gasstoff beziehen. Für diesen Ortsabzug ist es den einzelnen Gaswerken gestattet, angemessene, im Besondere der Genehmigung des Reichshandelsverbandes bedürftige Zuschläge zu nehmen. Die Festsetzung dieser Zuschläge steht bis auf weiteres den einzelnen Gaswerken zu.

Die in der Bestimmung vom 28. April 1920 (Reichsanzeiger Nr. 91) und vom 29. September 1920 (Reichsanzeiger Nr. 232) enthaltenen allgemeinen und Sonderbestimmungen gelten auch für diese Preisverordnungen.

Berlin, den 28. Juni 1921. Vizepräsident Reichshandelsverband. Dr. Hoff.

Auf Blatt 349 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Robert Göllnitz in Borna, ist heute eingetragen worden: Die Firma lautet künftig: Robert Göllnitz Kauf. Der bisherige Inhaber, der Maschinenfabrikant Emil Robert Göllnitz, ist ausgeschieden. In das Handelsgeschäft sind als persönlich haftende Gesellschafter der Maschinenbauer Paul Robert Göllnitz und der Ingenieur Franz August Bernhard Breder, beide in Borna, eingetragen. Die Gesellschaft ist am 1. April 1921 errichtet worden. Borna, den 4. Juli 1921. Das Amtsgericht.

Auf Blatt 237 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Weitzelguthwert Maschinenfabrik und Holzbearbeitungs-Werkstätten, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dippoldiswalde, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Wilhelm Neumann in Dippoldiswalde nicht mehr Geschäftsführer ist. 3037 Amtsgericht Dippoldiswalde, am 29. Juni 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 5132, betr. die Firma Vasser Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerfährden in Dresden, Zweigniederlassung der in Basel unter gleicher Firma bestehenden Aktiengesellschaft: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben worden; 2. auf Blatt 16169, betr. die Gesellschaft Mitteldeutsche optisch-mechanische Anstalt Ulbricht & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Zum Geschäftsführer ist bestellt der Diplom-Kaufmann Konrad Rühl in Dresden;

3. auf Blatt 15388, betr. die Gesellschaft „Drim“, Zuträger- und Zellstoffgesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Profuta des Kaufmanns Wilhelm Blasse ist erloschen;

4. auf Blatt 16512: Die offene Handelsgesellschaft Zohr & Gottschalk in Dresden: Geschäftsführer sind der Kaufmann Willy Zohr und der Fabrikant Friedrich Eduard Gottschalk, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1921 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind entweder beide Geschäftsführer in Gemeinschaft oder jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen berechtigt. (Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Haushaltsgegenständen aller Art; Geschäftsräum: Altenberger Straße 14);

5. auf Blatt 16513: Die offene Handelsgesellschaft Hauptbahnhofs-Wirtschaft Dresden Seher & Bergmann in Dresden: Geschäftsführer sind die Bahnhofsdiener Ernst Curt Seher und Alfred Emil Bergmann, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1921 begonnen. (Geschäftsräum: Prager Straße 62);

6. auf Blatt 15974, betr. die Firma Dresdner Reklame-Kunst Anstalt Bruno Edel in Dresden: Der Kaufmann Alfred Benn in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Handelsgeschäft eingetreten. Die hierdurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 1. Juli 1921 begonnen. Die Firma lautet künftig: Dresdner Reklame-Kunst Bruno Edel & Co.;

7. auf Blatt 17364, betr. die Firma Gähf, Trient-Fabrik Werner & Co. in Dresden: In das Handelsgeschäft sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen: Der Diplomingenieur Hans Dreher in Köln-Weidenhof, die Kapellmeisterstochter Anna Zohse geb. Zweifel in Leipzig und die Kaufmannsbehrer Elisabeth Weidenhoff geb. Zweifel in Bonn. Die hierdurch begründete offene

Handelsgesellschaft hat am 5. Juni 1921 begonnen. Anna Zohse geb. Zweifel und Elisabeth Weidenhoff geb. Zweifel sind von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen;

8. auf Blatt 16514: Die Firma W. Welling in Dresden, Zweigniederlassung der in Habelschloß unter der gleichen Firma bestehenden Hauptgesellschaft. Der Fabrikdirektor Carl Richard Welling in Habelschloß ist Inhaber. (Geschäftszweig: Farberei und chemische Waschanstalt. Geschäftsräum: Hauptstraße 26);

9. auf Blatt 16515: Die Firma Georg Böhme in Dresden. Der Kaufmann Ernst Georg Böhme in Dresden ist Inhaber. (Geschäftszweig: Kaufmännische Vertretungen in Textilwaren. Geschäftsräum: Marktstraße 18.) 3035 Amtsgericht Dresden, Abt. III, am 2. Juli 1921.

Auf Blatt 16516 des Handelsregisters ist heute die Firma Brennstoff-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung Dresden in Dresden, Zweigniederlassung der in Magdeburg unter der Firma Brennstoff-Gesellschaft mit beschränkter Haftung bestehenden Gesellschaft eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Januar 1920 errichtet worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und die Verwertung von Brennstoffen aller Art, insbesondere die Errichtung von Unternehmungen zu diesem Zwecke oder die Beteiligung an solchen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer. Werden Prokuristen bestellt, so ist jeder Geschäftsführer auch in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Hans Hollant in Magdeburg und Günther Kleffens in Hamburg. Profuta ist erteilt dem Major Hermann Heidenreich in Dresden. Er ist berechtigt, die Firma der Zweigniederlassung in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer zu vertreten. (Geschäftsräum: Julius-Dtto-Str. 8.) 3034 Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 2. Juli 1921.

Auf Blatt 671 des Handelsregisters, die Gewerkschaft unter der Firma Aile Hoffnung Gottes Erbholza zu Reinwoitzberg in Reinwoitzberg, ist heute eingetragen worden: Die Gewerkschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind der Kaufmann Stadtrat Heinrich Richard Gottschalk, der Rechtsanwalt Oskar Löffner und der Privatdozent Dr. phil. Erich Ebert, alle in Freiberg. Amtsgericht Freiberg, am 4. Juli 1921. 3038

In der Bestimmung des Amtsgerichts Admirens vom 6. Juni 1921 in Nr. 135, Seite 6, ist Weigend & Pächner gedruckt worden. Die Firma lautet aber: Weigend & Pächner.

Auf Blatt 171 des Genossenschaftsregisters, betr. die Firma Theatergemeinde Leipziger Schauspielhaus, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig ist heute eingetragen worden: Das Statut ist abgeändert. Abschnitt des Beschlusses Bl. 24 ff. der Registerrolle. Gegenstand des Unternehmens ist die genossenschaftliche Fortführung des Theaterbetriebes des Schauspielhauses zu Leipzig, sowie der Erwerb und die Fortführung anderer dem Leipziger Schauspielhaus förderlicher Betriebe. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. September bis 31. August des folgenden Jahres. 3039 Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 2. Juli 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf den Blättern 129 I und 13736, betr. die Firmen G. W. Emrich Kauf. und Sächsische Glasfabrikation Fabrik Franz Wiegand, beide in Leipzig: Profuta ist erteilt an Anna Frieda leb. Albrecht und dem Kaufmann Otto Wähler, beide in Leipzig. Jedes von ihnen darf die Firma nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten;

2. auf Blatt 12768, betr. die Firma Paradiesbettenfabrik, R. Zeiner & Sohn, Aktiengesellschaft in Leipzig, Zweigniederlassung: Der Gesellschaftsvertrag vom 10. April 1921 mit seinen nachfolgenden Änderungen ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. April 1921 außer Kraft gesetzt worden. An seine Stelle tritt der am 23. April 1921 festgesetzte neue Gesellschaftsvertrag. Gegenstand des Unternehmens ist die fabrikmäßige Herstellung von Betten, Matratzen, Decken, Kissen und sonstigen Bettenteilen sowie der Handel mit Schlafzimmerschmeibehöfen aller Art. Die Gesellschaft kann an allen Orten des In- und Auslandes mit Zustimmung des Aufsichtsrats Zweigniederlassungen errichten. Zur rechtsverbindlichen Zeichnung für die Gesellschaft ist die Unterschrift zweier zeichnungsberechtigter Vertreter erforderlich und ausreichend. Besitzt der Vorstand nur aus einem Mitgliede, so genügt die Unterschrift des einzigen Mitgliedes;

3. auf Blatt 13964, betr. die Firma J. Teichmann & Co. in Leipzig: Otto Peister ist — infolge Ablebens — als Inhaber ausgeschieden. Marie Margarete verw. Peister geb. Rönig in Leipzig ist Inhaberin;

4. auf Blatt 17300, betr. die Firma Peter-Verlag Fritz Oberhake in Leipzig: Profuta ist erteilt dem Kaufmann Ferdinand Fritz Karl Hufel in Leipzig. Er und der eingetragene Prokurist Eduard Willi John dürfen die Firma nur je in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten;

5. auf Blatt 17766, betr. die Firma Promet-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Emil Krüger

ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Liquidator ist bestellt der Kaufmann Emil Richard Hermann Krüger in Chemnitz;

6. auf Blatt 18161, betr. die Firma Carl Löffler in Leipzig, Zweigniederlassung: Profuta ist erteilt den Kaufleuten a) Richard Hans Berthold Zimmermann, b) Hermann Weisfe, c) Philipp Eduard Theodor Meyer, zu a) — c) in Hamburg, d) Kurt Friedrich Gustav Veitler, e) Wilhelm Stieber, zu d) und e) in Berlin, f) Hermann Julius Leopold Brandt, g) Otto Wulfer, zu f) und g) in Leipzig, h) Hans Bartholomäus Köpfer, i) Ernst Bernhard Rudolf Berger, zu h) und i) in Chemnitz, k) Otto Meyer, l) Gustav Schulz, zu k) und l) in Köln, m) Christian Steglmann, n) Carl Grammes, o) Josef Schramm, zu m) — o) in Frankfurt a. M., p) Franz Heise in Offenbach, q) Paul Spranz in Nürnberg. Jeder der unter a bis m und unter p und q Genannten darf die Firma nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten. Jeder der unter n und o Genannten darf die Firma nur in Gemeinschaft mit dem unter m Genannten vertreten. Die Profuta des Max Hochgärtel ist erloschen;

7. auf Blatt 18578, betr. die Firma Mitteldeutsche Maschinen-Handelsgesellschaft Dr. Stein & Co. in Leipzig: Profuta ist erteilt dem Kaufmann Albert Arthur Wühlisch in Leipzig. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen vertreten;

8. auf den Blättern 14821 und 18299, betr. die Firmen Verlag der Allgemeinen Buchhändler-Zeitung Walter Zeffert und Verlags-Verlag Leipzig Curt Ohme, beide in Leipzig: Die Firma ist erloschen. 3040 Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 2. Juli 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 20200 die Firma Alfred Abraham & Co. in Leipzig (Egermühlengarten 2-4). Geschäftsführer sind die Kaufleute Alfred Abraham und Fritz Alfred Rahmig, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Juni 1921 errichtet. (Angewandener Geschäftszweig: Herstellung von und Handel mit Holzerzeugnissen und Erzeugnissen);

2. auf Blatt 20201 die Firma „Kunze Bühne“ — „Jana“ Friedrich Hillebrecht in Leipzig (Rudwilmstraße 14/16). Der Kaufmann Karl August Friedrich Hillebrecht in Leipzig ist Inhaber. (Angewandener Geschäftszweig: Wirtschaftsbetrieb und Variété);

3. auf Blatt 20202 die Firma Friedrich Hofmeister Kommission-Gesellschaft und Groß-Vertrieb in Leipzig (Rahstr. 10). Geschäftsführer sind a) der Kaufmann Carl Wilhelm Günther in Leipzig, b) Johannes verb. Hofmeister geb. Schmidt in Niederölmüly b. Dresden, c) der Prof. Dr. Karl Wanzemüller in Tübingen. Die Zweige Kommission-Gesellschaft und Groß-Vertrieb sind bisher unter der Firma Friedrich Hofmeister in Leipzig betriebenen Handelsgeschäfts als selbständiges Geschäft fortzuführen. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1921 errichtet. Die unter b) und c) Eingetragenen sind von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. (Angewandener Geschäftszweig: Kommission-Gesellschaft, Kommission-Groß-Vertrieb);

4. auf Blatt 20203 die Firma Ansel Knoblach in Leipzig (Gahnstr. 28 und Brühl 17/19). Der Kaufmann Ansel Knoblach in Leipzig ist Inhaber. (Angewandener Geschäftszweig: Pelzkonfektions- u. Rauchwarenhandels-Geschäft, sowie Käsefabrikation);

5. auf Blatt 10033, betr. die Firma E. Süssli in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist der Kaufmann Paul Garzantel in Leipzig eingetreten. Die Gesellschaft ist am 15. Juni 1921 errichtet;

6. auf Blatt 10578, betr. die Firma Otto Henze in Leipzig: Die Profuta des Curt Kühn ist erloschen;

7. auf Blatt 11133, betr. die Aktiengesellschaft unter der Firma Deutsche Bank Aktive Leipzig in Leipzig: Profuta ist erteilt den Bankbeamten Dr. Hans Conrath und Albert Weichbach, beide in Leipzig. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem Stellvertretenden Vorstandsmitgliede vertreten;

8. auf Blatt 17334, betr. die Firma Hi-Werte, Internationale Schallplatten-Industrie Bruno Gahner in Leipzig: Profuta ist dem Kaufmann Wilhelm Friedrich Adolf Heise in Leipzig erteilt;

9. auf Blatt 19137, betr. die Firma Gebrüder Reipke in Leipzig: Gottfried Bernhard Alfred Reipke ist als Geschäftsführer ausgeschieden;

10. auf Blatt 6343, betr. die Firma J. W. Weibel in Leipzig: Die Firma ist — nachdem sie auf eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung übertragen ist — erloschen. 3041

11. auf Blatt 19137, betr. die Firma Gebrüder Reipke in Leipzig: Gottfried Bernhard Alfred Reipke ist als Geschäftsführer ausgeschieden;

12. auf Blatt 6343, betr. die Firma J. W. Weibel in Leipzig: Die Firma ist — nachdem sie auf eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung übertragen ist — erloschen. 3041

Auf Blatt 168 des hiesigen Handelsregisters, die offene Handelsgesellschaft in Firma J. F. W. Berger in Lichtenthein-Gallberg, ist heute eingetragen worden, daß die Kaufleute Carl Friedrich Wilhelm Berger und Johann Friedrich Martin Berger, beide in Lichtenthein-Gallberg, als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten und die ihnen erteilten Prokuren erloschen sind. 3042

Auf Blatt 1096 des Handelsregisters ist heute die Firma Segetin-Anstalt Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Weertane und weiter eingetragen worden: Die Gesellschaft hat bisher ihren Sitz in Berlin gehabt. Sie ist auf Blatt B Nr. 15976 des Handelsregisters des Amtsgerichts Berlin-Mitte eingetragen gewesen. Aufolge Beschlusses der Generalversammlung vom 2. Mai 1921 hat die Gesellschaft ihren Sitz nach Weertane verlegt. Die Errichtung von Zweigniederlassungen ist zulässig. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung, Vertrieb und Weiterverarbeitung von textilindustriellen Erzeugnissen, insbesondere von Segetin. Die Gesellschaft ist beauftragt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen und alle Geschäfte abzuschließen, welche der Förderung ihrer Zwecke dienen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Dezember 1918 abgeschlossen worden. Er ist durch die Generalversammlungsbeschlüsse vom 19. Juli 1920 und 2. Mai 1921 abgeändert worden. Das Grundkapital beträgt ursprünglich 300 000 M. — und zwar geteilt in 300 Aktien zu je 1000 M. — Durch die Generalversammlung vom 19. Juli 1920 ist die Erhöhung des Grundkapitals um 2 700 000 M. —, mithin auf drei Millionen Mark, in dreitausend auf den Inhaber lautende Aktien zu je tausend Mark festgestellt, beschlossene worden. — Die Erhöhung ist erfolgt. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt: a) Der Kaufmann Max Koch und b) der Kaufmann Wilhelm Klein, beide in Weertane. Weiter ist dem Kaufmann Georg Tomisch in Weertane Profuta erteilt. Er ist nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede zur Vertretung der Gesellschaft befugt.

Rach § 6 des Gesellschaftsvertrages vom 17. Dezember 1918, der insoweit nicht abgeändert ist, wird die Gesellschaft vertreten, wenn mehrere Vorstandsmitglieder bestellt sind, gemeinschaftlich von zwei Vorstandsmitgliedern oder von einem Vorstandsmitgliede in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Der Ausschluß ist jedoch auch befugt, beim Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder einem oder mehreren das Recht zu geben, die Gesellschaft allein zu vertreten. 3043

Auf Blatt 241 des Handelsregisters ist bei der Leipziger Textil-Werke Aktiengesellschaft in Leberan heute eingetragen worden, daß zum Mitglied des Vorstands der Kaufmann Ludwig Ehemann in Dresden bestellt ist. Amtsgericht Leberan, den 4. Juli 1921.

Auf Blatt 399 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Marie Ringel in Gropisch und als deren Inhaberin Emma Marie verchel Ringel geb. Sontra in Gropisch eingetragen worden. (Angewandener Geschäftszweig: Handel mit Leder, Schuhen und Rohprodukten.) 3045

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf dem Blatt der Firma Allgemeine Deutsche Vermittlungs-Zentrale Heilmann & Co. in Blauen, Nr. 3764: Die Gesellschaft ist aufgelöst; der Kommanditist ist ausgeschieden; der Kaufmann Johannes Louis Heilmann in Blauen führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma allein fort; b) auf dem Blatte der Firma Emil Weidert Kauf. in Blauen, Nr. 714: Die Gesellschaft ist aufgelöst; Johann Peter Alexander Cretsch in Blauen führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma allein fort;

c) auf Blatt 3449 die Firma Max Wappich Weingroßhandlung in Blauen und als Inhaber der Kaufmann Georg Max Wappich daselbst; d) auf Blatt 3850 die Firma Bantereim Weller & Co. in Blauen und weiter, daß der Kaufmann Walter Franz Weller und Anna Maria verchel Weller geb. Fenner in Blauen die Gesellschaft sind und die Gesellschaft am 28. Juni 1921 begonnen hat;

e) auf Blatt 3851 die Firma Erich Scherer in Blauen und als Inhaber der Kaufmann Karl Erich Scherer daselbst. Angegebener Geschäftszweig zu c: Handel mit Wein, Cognak und Likören; zu d: Bankgeschäft; zu e: Vertretungen im Drogeriegeschäft. 3036

Amtsgericht Blauen, den 1. Juli 1921.

Über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Georg Hammer in Dreitzig (all. Inb. der Firma E. Georg Hammer in Dreitzig) wird heute am 4. Juli 1921, vormittags 7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Rejter in Pulsnitz wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 28. Juli 1921 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beibehaltung über die Beibehaltung des erkrankten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Befriedigung der angemeldeten Forderungen auf

den 12. August 1921, vorm. 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Beschlag hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinsschuldnern verabsorgen oder leisten, muß auch den Besch der Sache abgeben und die Forderungen, für die er aus der Sache absondernde Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 28. Juli 1921 anzeigen. 3046

Amtsgericht Pulsnitz.

Auf Blatt 152 des Handelsregisters, die Niesack Straßenbahngesellschaft, Aktiengesellschaft in Bielea, ist heute eingetragen worden: Der Kaufmann Wilhelm Kupte in Bielea ist Stellvertreter des Vorstandes. Amtsgericht Bielea, 2. Juli 1921. [3047

Tageschronik.

Kuerbach, 4. Juli. Der 77 Jahre alte Fabrikarbeiter Hermann Kraus aus Gottschberg und der 29 Jahre alte Fabrikarbeiter Adolf Rindner aus Tannenberghof haben bei Arbeiten in einem Kohlenstollen der Fabrik Eduard Reffel u. G. in Tannenberghof in einem Kohlenrichter. Sie wurden von den nachrückenden Kohlen verschüttet und fanden den Erstickungstod. Beide sind verheiratet. Berlin, 4. Juli. In Rührin waren vor einiger Zeit 18 Gefährliche, die teils als Deponationsstufende des dortigen Friedhofs dienen, geschlossen worden.

Den Blättern zufolge sind alle Geschäfte wieder zur Stelle gebracht worden. Es ist ein Strafverfahren gegen die Täter eingeleitet worden.

Berlin, 4. Juli. Im Prozeß gegen die Witwe Piehmer und Tochter, die ihre 71 Jahre alte Haushälterin ermordet hatten, wurde das Urteil gefällt. Frau Piehmer wurde wegen Mordes, Urkundenfälschung, Betrugs, Diebstahls und Beiseiteführung der Leiche zu 11 Jahren Zuchthaus und 6 Wochen Haft, die Tochter Gertraud wegen Beihilfe zu diesen Verbrechen zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Wochen Haft verurteilt.

Berlin, 4. Juli. 30 Mitglieder der Wai-

kolonne, eine Gesellschaft von Schwerverbrechern, drangen in einen Saal in Wilmerdorf ein, wo die Wilmerdorfer Schützengilde ihr Schützenfest feierte. Die Verbrecher bedrohten die Festgäste mit Revolvern, eisernen Stangen und dergleichen. Es entstand eine wilde Schlägerei, wobei mehrere Gäste schwer, zahlreiche leicht verletzt wurden. Eine Anzahl Personen wurden ihrer Schmutzfäden und anderer Wertgegenstände beraubt. Die drei Haupttäter wurden von Schupolizisten verhaftet. Die übrigen entlassen. Die Verbrecher wurden ebenfalls zum Teil schwer verletzt, aber von ihren Genossen mitgenommen.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Die russische Fürstin Schalomonska ist verhaftet worden, die im Auftrage eines französischen Offiziers Papiere abholen wollte, für welche die französische Militärbehörde ein lebhaftes Interesse zu haben scheint. Es handelt sich um Dokumente, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung nötig ist.

Hamburg, 4. Juli. Bei der Zertelung von Granaten im Otten-Eisenwerk in Brunshütten sind durch eine Explosion neun Personen schwer verletzt worden. Die Verwundeten, darunter auch Frauen, befinden sich in Lebensgefahr.

Reichenberg i. S., 4. Juli. Im nahen Reichsdorf fanden gestern nacht beim Brande eines Bauernhofes vier Angehörige des Besitzers Sieden-eichers den Tod in den Flammen. Der Besitzer ist zum Bettler geworden.

Veranst. 4. Juli. Bei der Explosion eines Benzolbehälters im Waggon der Rheinischen Stahlwerke in Hilden wurden drei Arbeiter schwer verwundet und hundert später. Ein vierter konnte sich durch einen Sturz ins Freie retten.

London, 4. Juli. Der „Evening-Standard“ meldet: In der vorigen Woche ist das englische Luftschiff „R 36“ auf einem Wege leicht beschädigt und in den Flughafen von Welham zurückgebracht worden. Das Zeppelinluftschiff „L 64“ wurde aus seiner Halle gebracht, um Platz für das andere Luftschiff zu machen. Die Bedienungsmannschaften vermochten aber nicht, den „Zeppelin“ zu halten und dieser wurde zerstört.

Bäder, Reisen und Verkehr.

Die Höhenwege des Schwarzwaldes. Zu den gewöhnlichen Leistungen der Schwarzwaldvereine zählt die Anlage der drei Höhenwege von Forstheim nach Basel, Waldshut und Schaffhausen mit durchgehender einheitlicher Wegbezeichnung. Die Höhenwege I und II mit 322 bzw. 253 km Länge führen in einer durchschnittlichen Höhe von 1000 m, im Feldberggebiet bis 1500 m steigend, über den Kamm des Schwarzwaldes, Höhenweg III mit etwa 180 km Länge verläuft am Ostnabe des Gebirges. Von allen größeren Orten führen Zugwege zu den Höhenwegen, wobei die Wanderungen auch ab Karlsruhe, Baden-Baden, Freiburg usw. begonnen werden können. Vorschläge für Wanderungen auf den Höhenwegen I und II mit Einteilung in Tagesmärsche und Zeiteinteilung von Ost zu Ost, sowie für Wanderungen unter Berücksichtigung der im Bereich der Höhenwege gelegenen Bäder und Kurorte und der schönsten und meistbesuchten Täler, Schluchten, Wasserfälle und Seen sind gegen Voranschlag durch den Sächsischen Verkehrsverband, Rasthaus, Rasthaus, zu erhalten.

Dresdner Börse, 4. Juli 1921.

Table with columns for various stock categories like 'Deutsche Staatspapiere', 'Ausländische Staatspapiere', 'Bank- und Wechselkurse', 'Schiffahrt', 'Eisenbahnen', 'Industrie', 'Kolonien', 'Kunst- und Antiquitäten', 'Waren', 'Geld- und Wechselkurse', 'Sonstige'. Includes prices and percentages.

Table with columns for 'Deutsche Staatspapiere', 'Ausländische Staatspapiere', 'Bank- und Wechselkurse', 'Schiffahrt', 'Eisenbahnen', 'Industrie', 'Kolonien', 'Kunst- und Antiquitäten', 'Waren', 'Geld- und Wechselkurse', 'Sonstige'. Includes prices and percentages.

Table with columns for 'Deutsche Staatspapiere', 'Ausländische Staatspapiere', 'Bank- und Wechselkurse', 'Schiffahrt', 'Eisenbahnen', 'Industrie', 'Kolonien', 'Kunst- und Antiquitäten', 'Waren', 'Geld- und Wechselkurse', 'Sonstige'. Includes prices and percentages.

Table with columns for 'Deutsche Staatspapiere', 'Ausländische Staatspapiere', 'Bank- und Wechselkurse', 'Schiffahrt', 'Eisenbahnen', 'Industrie', 'Kolonien', 'Kunst- und Antiquitäten', 'Waren', 'Geld- und Wechselkurse', 'Sonstige'. Includes prices and percentages.

Table with columns for 'Deutsche Staatspapiere', 'Ausländische Staatspapiere', 'Bank- und Wechselkurse', 'Schiffahrt', 'Eisenbahnen', 'Industrie', 'Kolonien', 'Kunst- und Antiquitäten', 'Waren', 'Geld- und Wechselkurse', 'Sonstige'. Includes prices and percentages.

4. Ziehungsliste der Deutschen Spar-Prämienanleihe von 1919 (Ziehung vom 1. Juli 1921)

Bei der heutigen Gewinnverlosung wurden gezogen: — Die gezogenen Gruppen und Nummern gelten für alle vier Reihen —

Large table with 16 columns: Reihe A-D, Gewinn, Gruppe, Nummer, Gewinn, Gruppe, Nummer, Gewinn, Gruppe, Nummer, Gewinn, Gruppe, Nummer, Gewinn, Gruppe, Nummer, Gewinn. Lists winning numbers and amounts for the 1919 German Savings Premium Loan.

Im ganzen 2000 Gewinne im Gesamtbetrag von 20 000 000 Mark. Die Gewinne werden unter Abzug von 10 v. H. ausgeschütt. Bei der im Anschluss an die Gewinnverlosung vorgenommenen Tilgungsauslosung wurden gezogen: ... Die Auslosung der Gewinne erfolgt am 1. September d. J., die Einlösung der zur Tilgung auszufälligen Stücke vom 20. Dezember d. J. an von der Reichsbank in Berlin durch Vermittlung sämtlicher Reichsbankstellen. ... Die Einlösung der zur Tilgung auszufälligen Stücke erfolgt nach den Vorschriften der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1830); bei der Auslosung der Gewinne findet die Verzinsung keine Anwendung. Am 2. Januar 1922 wird die nächste Ziehung stattfinden, bei der 2000 Gewinne im Gesamtbetrag von 20 000 000 Mark verlost werden. Berlin, den 1. Juli 1921.